



## PADRE PIO: LEHRER EINER AKTIVEN UND AUFNEHMENDEN LIEBE

### Aus dem Evangelium nach Matthäus (25, 31-46)

*Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.*

*Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!*

*Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.*

*Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?*

*Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?*

*Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.** Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.*

*Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.*

*Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.*

*Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.*

Im Matthäus-Evangelium spricht Jesus in einer Reihe von Gleichnissen über das Himmelreich. Alle Gläubigen sind aufgerufen, daran teilzuhaben durch die Praxis des Glaubens, den Weg der Bekehrung und vor allem dadurch, dass sie in ihrer eigenen Existenz die Liebe leben, die ihren Ursprung in der Dreifaltigkeit hat und die Jesus zu offenbaren kam. Die ersten christlichen Gemeinschaften denken über diese große Liebe nach, die ihre entscheidende Quelle in der Selbsthingabe Jesu in seinem Leiden findet. Danach bemühen sie sich, diese Liebe weiter zu leben, indem sie ihre Herzen denen öffnen, die Christus am Kreuz am ähnlichsten sind: den Armen, den Kleinen, den Hungernden, den Besitzlosen und allen, die von der Gesellschaft ausgestoßen werden.

In unseren Gebeten wenden wir uns oft an den Herrn mit der konkreten Bitte, dass wir ihm begegnen dürfen. Wir bitten "Komm, Herr Jesus", "Komm, Heiliger Geist", und tatsächlich zeigt sich seine Antwort in den Bedürftigen: Jesus zeigt sich in ihnen, er lässt sein Angesicht über ihnen leuchten. Wir beten zu ihm mit den Worten des Psalms (27,8) "Dein Angesicht, Herr, suche ich, zeige mir dein Angesicht". Dann erkennen wir, dass unsere Begegnung mit ihm in der Tat stattfindet, und zwar in den "Kleinen", da wir erkennen, dass sie unsere "Brüder" und Ikonen seines gekreuzigten Gesichts sind.



Das christliche Gebet schließt niemanden aus. Unsere Gruppen sind dazu berufen, die Nächstenliebe des Gebets zu leben, indem sie diejenigen aufnehmen und suchen, die sich aus verschiedenen Gründen ausgegrenzt fühlen oder denen es schwer fällt, ihr Herz dem Herrn zu öffnen und einen Platz in kirchlichen Gruppen oder Institutionen zu finden. Die Gebetsgruppen von Pater Pio müssen für alle offen sein, angefangen bei denen, die Schwierigkeiten haben, einen Platz in der Gemeinschaft der Gläubigen zu finden.

### **Aus einem Brief von Pater Pio an Raffaelina Cerase**

Was dieser große Heilige [der heilige Paulus] jedoch am meisten schätzt, ist die Liebe, und so empfiehlt er uns, die Liebe mehr zu üben als alle anderen Tugenden. Er ermutigt uns, alles aus der Liebe heraus zu tun, denn darin allein besteht die christliche Vollkommenheit: "Vor allem - schreibt er - übe die Liebe, denn nur so können wir die Vollkommenheit erreichen".

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, fordert er uns nicht auf, geduldig zu sein oder einander zu ertragen, was an sich schon gute Tugenden sind. Er will vielmehr, dass wir lieben, und das mit gutem Grund, denn es kann gut sein, dass wir die Fehler unserer Mitmenschen geduldig ertragen und ihnen sogar verzeihen, wenn sie uns beleidigen, aber all das hat keinen Wert, wenn es ohne die Liebe geschieht, die die edelste und wertvollste aller Tugenden ist und alle anderen einschließt.

Deshalb, liebe Schwester, sollten wir diese Tugend hoch schätzen, wenn wir wollen, dass der himmlische Vater uns Barmherzigkeit erweist. Lasst uns die Nächstenliebe sehr lieb haben und sie praktizieren. Das ist die Tugend, die uns alle zu Kindern des einen Vaters im Himmel macht. Lasst uns die Nächstenliebe lieben und praktizieren, denn das ist das Gebot unseres göttlichen Meisters. Dadurch werden wir uns von den Ungläubigen unterscheiden, durch unser liebevolles und barmherziges Verhalten. In unserer Liebe zur Nächstenliebe müssen wir uns bemühen, auch das Geringste zu vermeiden, was ihren Glanz trüben könnte. Ja, bei unserem Streben nach dieser Tugend sollten wir uns stets die große Lehre des Apostels vor Augen halten: "Wir sind alle Glieder Jesu Christi, der unser aller Haupt ist, die Glieder des Leibes": Wir sollen einander große Liebe erweisen, indem wir uns daran erinnern, dass wir berufen sind, einen einzigen Leib zu bilden, und dass, wenn wir unsere Liebe zueinander bewahren, der schöne Friede Jesu immer freudig in unseren Herzen triumphieren wird.

### **Die Nächstenliebe, die tugendhafteste aller Tugenden**

Was die meisten von uns als Perlen der Weisheit in den Briefen von Pater Pio betrachten, findet sich in seinen Überschriften wieder. Er hat sich nie mit banalen Worten begnügt, sondern im Gegenteil, er hat sofort wertvolle Lehren ausgesprochen. Pater Benedikt wünschte er: "Möge der auferstandene Jesus deinen Geist mit göttlichen Flammen erfüllen und in dir immer mehr die tugendhafteste aller Tugenden, die Nächstenliebe, wachsen lassen. Amen" (Briefe I.). In einem anderen Brief an Pater Agostino schrieb er: "Möge es Gott gefallen, dich in seiner heiligen Liebe zu bewahren und dich in der tugendhaftesten aller Tugenden, der heiligen christlichen und engelhaften Nächstenliebe, immer weiter voranschreiten zu lassen, und schließlich möge er uns das Glück schenken, uns bald wiederzusehen, denn darauf freue ich mich und sehne mich danach." (Briefe I).

Es besteht eine tiefe liebevolle Harmonie zwischen den Brüdern des Papstes, dessen Herz so groß und offen war, und Pater Pio selbst: Er lebte nicht nur die Nächstenliebe zutiefst, sondern war auch



sehr anspruchsvoll gegenüber seinen geistlichen Töchtern. Für ihn hing der geistliche Fortschritt von der Fähigkeit ab, die gleiche Liebe zu leben, die Jesus durch sein Opfer gelehrt hatte.

Pater Pio empfahl allen seinen geistlichen Kindern, die Tugend der Nächstenliebe in den Entscheidungen Christi zu verwurzeln, und das bedeutete, dass sie jede Möglichkeit eines Kompromisses vermeiden sollten. Wenn wir einige seiner Äußerungen in den Briefen an seine geistlichen Töchter lesen, wird er kategorisch, wenn er von dieser Tugend spricht. In einem Brief an Raffaelina Cerase erinnert er an die Lehre des heiligen Paulus: "Was diesem großen Heiligen am meisten am Herzen liegt, ist die Nächstenliebe, und deshalb empfiehlt er uns nachdrücklich, sie mehr als jede andere Tugend in die Praxis umzusetzen, und will, dass jede unserer Handlungen von ihr bestimmt wird, da sie die einzige Tugend ist, die die christliche Vollkommenheit beinhaltet: "Vor allem - schreibt er - handelt aus Liebe, denn das ist der einzige Weg zur Vollkommenheit" (Kol 3,14).

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, fordert er uns nicht auf, geduldig zu sein oder einander zu ertragen, was an sich schon gute Tugenden sind. Er will vielmehr, dass wir lieben, und das mit gutem Grund, denn es kann gut sein, dass wir die Fehler unserer Mitmenschen geduldig ertragen und ihnen sogar verzeihen, wenn sie uns beleidigen, aber all das hat keinen Wert, wenn es ohne die Liebe geschieht, die die edelste und wertvollste aller Tugenden ist und alle anderen einschließt. (Briefe, II)

Pater Pio legt großen Wert darauf, dass wir nicht nur unseren Gesten Bedeutung beimessen, sondern auch von einer inneren Haltung unseres Herzens bewegt werden. Wenn wir aus der Nächstenliebe heraus handeln, führt dies zu einem geistigen Wachstum.

Diese Art der christlichen Annäherung will in unserem täglichen geistlichen Leben Spuren hinterlassen: Es ist notwendig, dass wir das Antlitz Christi in allen unseren Nächsten suchen, aber auch, dass wir alle Haltungen gegen die Nächstenliebe aus unserem Herzen entfernen, die uns, auch unbewusst, von Christus entfernen können. Die Sünde gegen die Nächstenliebe ist nicht nur die häufigste in unseren Beichten, sondern auch diejenige, die mit weniger Scham bekannt wird, da wir dazu neigen, sie als Teil unserer menschlichen Natur zu entschuldigen.

Pater Pio entlehnte einen bestimmten Begriff aus den Klassikern der Spiritualität: Er nannte sie "das häufige Erkennen" der eigenen Schwächen. Er war sich dieser Schwächen ständig bewusst und oft sehr anspruchsvoll, da er alle Seelen dazu bringen wollte, so großzügig wie der Herr zu sein.

### **Leuchttürme des Lichts, Leuchttürme der Nächstenliebe**

So beschreibt Pater Modestino die Begegnung der Gläubigen mit Pater Pio: "Pater Pio war ein Leuchtturm des Lichts, der feurige Strahlen ausstrahlte. Diejenigen, die sich ihm näherten, wurden von ihm erleuchtet und erwärmt. Das Licht und die Wärme, die von ihm ausgingen, führten zum Glauben, zur Hoffnung und zur Nächstenliebe. Darüber gibt es unzählige Zeugnisse: "Dank ihm bin ich zum Glauben zurückgekehrt". "Er hat mich Gott erkennen lassen". "Er hat mich mit dem Feuer seiner Liebe zu Jesus angeheizt". Pater Pio sprach nicht viel, aber die wenigen Worte, die er sagte, trafen ins Schwarze, sie zentrierten die Seele".

Erinnern wir uns an die beiden evangelischen Gestalten der Martha und der Maria, von denen die eine die karitative Berufung der Kirche und die andere die kontemplative Berufung darstellt. Man könnte sagen, dass Pater Pio sie in einer außergewöhnlichen Symbiose gelebt hat (Lk 10, 38-42).



Pater Pio selbst fordert uns auf, seine Liebe zu den Bedürftigen auf diese Weise zu interpretieren: "Was ist mit meinen Brüdern? Ach, wie oft, um nicht zu sagen immer, wende ich mich für sie an Gott, den Richter, so wie Mose es getan hat: Entweder vergib ihnen ihre Sünde oder streiche mich

aus dem Buch des Lebens. Was für eine schlimme Sache ist es, nach dem Herzen zu leben! Es bedeutet, in jedem Augenblick einen Tod zu leben, der nicht tötet, oder einen lebendigen Tod und ein sterbendes Leben zu erleben." (Briefe I).

Pater Modestino gehört zu den vielen, die die Stigmata von Pater Pio als das deutlichste Zeichen seiner Liebe zu seinen Brüdern und Schwestern ansehen. Er hat ein solches Leiden für sie ertragen, sein Blut buchstäblich für sie vergossen. Die geistlichen Kinder von Pater Pio und vor allem die Gebetsgruppen fühlen sich verpflichtet, nicht nur seine Spiritualität als betende Menschen zu leben, sondern auch seinen Einsatz für die Leidenden und Bedürftigen. Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass wir hier nicht von einem hypothetischen Armen sprechen, der das Abbild des leidenden Christus ist, sondern von jenem realen Armen, der mit seinen offenen Wunden vor uns steht, denn es sind dieselben Wunden der Liebe und der Selbsthingabe unseres Herrn. Man kann also sagen, dass der Geist des Gebets und der Geist der Nächstenliebe in der gleichen Anbetung des Herrn Jesus zusammenfließen.

### **Demut und Vergebung**

Eine geistliche Tochter von Pater Pio, Nina Campanile, bat ihn um Rat, welche Buße sie am Vorabend des Festes des Heiligen Franziskus tun sollte. Auf eigene Faust beschloss sie, einen Tag lang komplett zu fasten. Ihr geistlicher Leiter war unnachgiebig: Sie müsse das Fasten aufgeben und sich stattdessen mit einem anderen Terziar versöhnen, mit dem sie sich gestritten hatte. Sie sollte dies nicht versteckt vor den anderen tun, sondern in ihrem Haus, nach dem Mittagessen, wenn alle anderen da waren. Das war eine Prüfung für sie, es war sehr schwer, vor allem, weil sie glaubte, im Recht zu sein, aber - wie Nina Campanile uns wissen ließ - die geistigen Früchte dieser Tat waren immens.

### **Nächstenliebe: unser Lebensstil**

Die Linderung des Leidens! Dieser schöne Ausdruck fasst eine der wesentlichen Perspektiven der christlichen Nächstenliebe zusammen, jener brüderlichen Nächstenliebe, die uns Christus gelehrt hat und die nach seiner direkten Mahnung das Erkennungszeichen seiner Jünger ist und sein muss. Diese Art der Nächstenliebe, die sich vor allem an die Bedürftigsten richtet, ist ein wesentlicher Bestandteil der Botschaft der Wahrheit, der Liebe und des Heils, die jeder Christ der Welt verkünden soll. Dieses Werk, für das Pater Pio so viel gebetet und getan hat, ist ein wunderbares Zeugnis der christlichen Liebe (JOHANNES PAUL II., An die Ärzte und die Kranken des Krankenhauses "Casa Sollievo della Sofferenza", 23. Mai 1987).